

### Horn Schule

**Knodt, Peter: Einblicke / Perspektiven / Videoreflexion von Instrumental- und Gesangsunterricht / Ein Leitfaden (Inkl. DVD)**

Besetzung:	Instrumental- und Gesangsunterricht
Originalkomposition:	Ja
Verlag:	Breitkopf & Härtel
Bestellnummer:	BV 448
ISBN-Nr.:	978-3-7651-0448-0
Erscheinungsjahr:	2017
Kategorie:	Sachbuch
Zielgruppe:	Lehrende und Führungskräfte
Empfehlung:	sehr empfehlenswert

Auf den ersten Blick ein wissenschaftliches Sachbuch, auf den zweiten Blick lesenswert. Prof. Peter Knodt unterrichtet Blechbläserdidaktik, Didaktik des Gruppenunterrichts, videobasierte Unterrichtsreflexion und Lehrproben training an der HfM in Basel. Das Buch wertet 11 Videoaufnahmen von diversen Unterrichtseinheiten aus, führt dazu jeweils ein reflektives Gespräch mit der Lehrkraft, bietet jeweils einen psychologischen und einen musikpädagogischen Kommentar. Die Einheiten sind so unterschiedlich wie die Musikschullandschaft selbst: Privatunterricht, Musikschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Musikgymnasien. Einzel-, Partner-, Kombi-, Kleingruppen- und Großgruppenunterricht, quer durch eine größere Altersstruktur sowie eine Einheit mit einer blinden Schülerin, dazu Unterricht auch unter authentischen Ortsbedingungen stellen den Alltag recht umfänglich dar. Wohltuend dabei: nicht ausschweifend formuliert und recht gut lesbar, ergänzt durch gut portioniertes Begleitmaterial zur eigenen Bewertung.

Das Buch gliedert sich in eine hilfreiche Einleitung zum Grundgedanken und zur Handhabung, die Stunden darstellungen, dann eine „Sehschule“ als Hilfestellung zur vorgenommenen und zur eigenen Bewertung, Beobachtungs- und Reflexionsaufgaben und interessante Betrachtungen, unter anderem zur kollegialen Zusammenarbeit, Musikpädagogisches Coaching, zum Selbstkonzept und zur Kommunikationskultur.

Es sind diese Hinweise und Begleitungen (keine Belehrungen) zu den einzelnen Themen, die das Buch lesenswert machen. Die weitgehend adressatengerechte Formulierung verweist auf praktische Erfahrungen und gibt somit Lehrkräften und Führungskräften, die eine pädagogische Aufsicht ausüben müssen, hilfreiche fachliche und argumentative Hilfestellung.

Zum Preis von aktuell 40,90 € für 192 Seiten ein gutes Preis-Leistungsverhältnis und viel Sinnvolles fürs Geld.

Peter Schulz

### Horn im Zusammenspiel mit anderen Instrumenten

**Bethmann, Heinz: Karneval in Venedig / Thema und 7 Variationen / Für Horn und Klavier**

Besetzung:	Horn und Klavier (Partitur und Stimme)
Originalkomposition:	Ja
Verlag:	C. F. Schmidt Musikverlag
Bestellnummer:	CFS 4633
ISMN-Nr.:	979-3-50033-633-4
Erscheinungsjahr:	2018
Kategorie:	Spielliteratur
Epoche/Stilrichtung:	e / Unterhaltung
Schwierigkeitsgrad:	M 2
Zielgruppe:	ambitionierte und an technischen Bravourstücken Interessierte
Empfehlung:	in Teilen empfehlenswert

Ob es noch eine Fassung des „Karneval“ wirklich braucht, mag ich nicht diskutieren. Der Ansatz, das Hörerlebnis für das Publikum auf beide Instrumente (Horn und Klavier) zu verteilen, entbehrt jedenfalls nicht einer gewissen Logik. Das mittels verschiedener Stilarten zu tun, finde ich angesichts der doch bei Blechbläsern bekannten

und weit verbreiteten Arban-Version und der damit verbundenen Erwartungshaltung riskant. Trotzdem: hier werden verschiedene Stilrichtungen dargestellt und auf bläserisch nicht anspruchlosem Niveau gearbeitet. Das im Duoverfahren mit dem Klavier einzurichten, ist eine gute Idee. Hier ist auch wirklich Duoarbeit gefragt – ein Vorteil.

Die Tangovariation ad libitum oktaviert anzubieten, ist eine gute Anregung. Die Swingvariation (6) über weite Strecke dann doch punktiert anzubieten, sollte erläutert werden.

Fazit: bläserisch und technisch mit einem gehobenen Anspruch fordernd, technisch im Zusammenspiel gut schulend. Und nicht uninteressant.

Peter Schulz

### Mozart, Wolfgang Amadeus: Marsch KV 248 / Divertimento KV 247 (Erste Lodronische Nachtmusik)

Herausgeber: Loy, Felix  
Besetzung: Horn in F (2), Violine (2), Viola und Basso (Stimmen)  
Originalkomposition: Ja  
Verlag: G. Henle Verlag  
Reihe: Urtext und Studien-Edition  
Bestellnummer: Urtext: HN 1150; Studien-Edition: HN 7150  
ISMN-Nr.: Urtext: 979-0-2018-1150-5; Studien-Edition: 979-0-2018-7150-9  
Erscheinungsjahr: 2018  
Kategorie: Kammermusik  
Epoche/Stilrichtung: c  
Schwierigkeitsgrad: U 2 - M 1  
Zielgruppe: Kammermusikgruppen  
Empfehlung: empfehlenswert

Wichtig: Die Rezension betrachtet die Hornstimmen – nicht den Streichersatz!

Hornblasende erleben hier typisch mozartsche Klangfarbenstimmen, wie sie sich regelmäßig finden. Auf den ersten Blick anspruchsarm, im Musizieren plötzlich doch – typisch Mozart – heikel. Eine gute Gelegenheit, die Zusammenarbeit mit einem Streicherkammermusikensemble zu erlernen.

Zumindest im Marsch KV 248.

Die Lodronische Nachtmusik (KV 247) ist stark streicherzentriert. Eher ein Violinenkonzert mit Begleitung unter Hinzuziehung von Hörnern.

Das Stück wird an Musikschulen eine kleine Fangemeinde haben, dafür Hornblasende zu finden, sollte jedoch möglich sein. In jedem Fall bitte vorab eine eigene Klangbeispielrecherche zum eigenen Gusto durchführen! Das in den Henle-Urtexten übliche Vorwort gibt einen guten Zusammenhang wieder und führt gelungen in das Stück ein. Übrigens auch ein schöner Moderationstext zur Aufführung. Die Bemerkungen und Quellenangaben zur Edition sind ebenfalls wie immer hilfreich und zu empfehlen.

Die ebenfalls bei Henle erhältliche Studienpartitur sollte unbedingt erworben werden.

Peter Schulz

### Neruda, Johann Baptist Georg: Konzert für Horn (Trompete) und Streicher Es-Dur / Klavierauszug

Herausgeber: Rahmer, Dominik  
Besetzung: Klavier, Horn in Es, Trompete in B und Trompete in Es (Partitur und Stimmen)  
Originalkomposition: Ja  
Verlag: G. Henle Verlag  
Reihe: Urtext  
Bestellnummer: HN 561  
ISMN-Nr.: 979-0-2018-0561-0  
Erscheinungsjahr: 2018  
Epoche/Stilrichtung: b  
Schwierigkeitsgrad: eingeschränkt M 2  
Zielgruppe: Studienzwecke oder professionell „hohes Horn“  
Empfehlung: in Teilen empfehlenswert

Das Vorwort erläutert: Ursprünglich als Konzert für Naturhorn in der (sehr hohen) Clarinlage entstanden, wechselt das Konzert im Zeitalter der Ventilinstrumente praktischerweise zur kürzeren Trompete und wird dort zum Standardwerk. So sind folgerichtig neben der in Clarinlage notierten Stimme „Horn in Es“ Stimmen für „Trompete in B“ und „Trompete in Es“ enthalten, da (Zitat) „... eine originalgetreue Aufführung mit dem

Naturhorn nur äußerst wenigen Spezialisten vorbehalten sein dürfte.“ In der Tat: Klanglich und technisch bietet sich dem hohen Naturhorn eine interessante Herausforderung.

Für den Musikschulgebrauch scheint die Hornstimme primär nicht geeignet. Trotzdem: Das Material lässt sich bei Interesse instrumentengeschichtlich gut einordnen und zu Studienzwecken auch auf der üblichen Horngröße gut blasen: einfach die Stimme „Trompete in Es“ benutzen, den nach unten oktavierten Klang akzeptieren und auf eine Aufführung verzichten. Die enthaltenen Kadenzvorschläge sind passabel. Ergänzend finden sich aktuell gelungene und anspruchsvolle Aufführungen mit dem sogenannten „Bachhorn“ (F-Alto) in Trompetenmensur. Es ist gut, dass gelegentlich solche Ausgaben möglich sind. Und umsonst sind sie nicht: die Aufführung als Trompetenkonzertist ohne weiteres möglich.

Peter Schulz

### Schubert, Franz: Auf dem Strom D 943 / Für Singstimme, Horn (Violoncello) und Klavier

Herausgeber: Föhrenbach, Elisabeth/Oppermann, Annette  
Besetzung: hohe Stimme, Hornstimme in E/F (Violoncello) und Klavier (Partitur und Stimmen – keine Gesangsstimme)  
Originalkomposition: Ja  
Verlag: G. Henle Verlag  
Reihe: Urtext  
Bestellnummer: HN 1147  
ISMN-Nr.: 979-0-2018-1147-5  
Erscheinungsjahr: 2020  
Epoche/Stilrichtung: d  
Schwierigkeitsgrad: 0  
Zielgruppe: Projektensembles Kammermusik, Workshopwochen  
Empfehlung: empfehlenswert

Ein wunderschönes romantisches Kammermusik-Werk mit Spaßcharakter auf anspruchsvollem Niveau! Für das Horn technisch durchaus lösbar, liegt der Anspruch in der Kammermusik. Hier warten einige Aufgaben auf das Trio: Phrasenführung, Rollen(Aufgaben-)klärung und gemeinsame interpretatorische Diskussion. Der informative Einleitungstext ist hier durchaus genauso hilfreich wie die wieder einmal sehr ausführlichen EditionsHinweise.

Unbedingt zu empfehlen: die Transposition nach Horn in E. Sie hilft im Verständnis und in der Klanggestaltung und ist im vorliegenden Druck gut zu lesen.

Ebenfalls zu empfehlen: eine vorherige Klangrecherche zum Verständnis und zur eigenen Orientierung am Horn. Wem ein passendes Naturhorn zur Verfügung steht, könnte sich hier im historischen Kontext und zu Studienzwecken damit befassen. Klanglich ergibt sich ein spannendes Bild. Um die im Einführungstext seriös geführte Diskussion um die mit herausgegebene Violoncellostimme aufzugreifen: ob sie eine Alternative zum Naturhorn sein kann, bleibt dem persönlichen Geschmack überlassen. Klanglich ergibt sich jedoch ein völlig anderes Ergebnis. Als reine Literaturstudie ohne Bühnenambition ist die Hornstimme solitär sicher auch am Ende der M 2 spielbar.

Anmerkung zur Edition: Es handelt sich um die Edition in der Originaledition für hohe Stimme. Im Text wären dann kleine Änderungen zu diskutieren (m/w). Um die Ensembleausgabe wirklich vollständig zu machen, wäre eine enthaltene Gesangspartitur wünschenswert.

Peter Schulz

### Weber, Carl Maria von: Concertino / Opus 45 / Für Horn und Orchester / Klavierauszug

Herausgeber: Rahmer, Dominik  
Besetzung: Klavier, Horn in E und F  
Originalkomposition: Ja  
Verlag: G. Henle Verlag  
Reihe: Urtext  
Bestellnummer: HN 1179  
ISMN-Nr.: 979-0-2018-1179-6  
Erscheinungsjahr: 2018  
Epoche/Stilrichtung: d

Schwierigkeitsgrad: 0 und mehr  
Zielgruppe: Anspruchsvolle Wettbewerbsliteratur und Studienzwecke  
Empfehlung: in Teilen empfehlenswert

Ein nicht nur technisch anspruchsvolles Werk – und zu recht legendär. Für den Musikschulgebrauch sicher einer kleinen Schar vorbehalten.

Es lohnt sich trotzdem. Die Transposition liegt einigermaßen gut in den Fingern, die Cantilenen bieten ausreichend Gestaltungsspielraum, die technischen Episoden sind reizvoll in der ehrgeizigen Erarbeitung. Zudem findet sich hier eines der wenigen veröffentlichten Literaturbeispiele der Akkordbläserei. Ein studierender Ausflug in das Internet lohnt sich hier auf jeden Fall.

Kaum jemand setzte das Horn im Orchester seinerzeit so ein wie Weber. Das „Concertino“ zeigt, dass er dem Horn schon als junger Komponist mehr zutraut als nur die romantische Farbgebung. Selbst die ausschnittsweise Arbeit ohne das Ziel der zeitnahen Bühnenaufführung (oder ganz ohne dieselbe) bietet eine gelungene Ergänzung zu rein technischen Etüden. Das sollte nur vorher klar besprochen werden.

Als Bühnenstück bleibt es bis auf Ausnahmen wohl im Wesentlichen den „Professionals“ vorbehalten.

Peter Schulz